# paperpress comment

**Nr. 654-30** **29. Oktober 2026** **51. Jahrgang**


# Amateure

Wer eine Einladung von **Markus Lanz** annimmt, weiß, worauf er sich einlässt. Der smarte Talk-Master, der nur einen ausreden lässt, nämlich sich selbst, erscheint immer korrekt gestylt auf der HD-TV-Scheibe, also nicht wie **Louis Klamroth** in einer Schlafanzughose. Und jeder weiß, dass Lanz gnadenlos nachfragt, wenn ihm die Antwort zu unverbindlich und wenig konkret ist. *„Sagen Sie doch einfach Ja oder Nein"*, ist die berechtigte Ansage von ihm. Und genau das können und wollen Politiker nicht.

**Steffen Krach** hat gewusst, was Lanz von ihm hören wollte. Eine klare Absage an eine Koalition mit der Linken, wenn **Vanessa Emde** nicht aus der Fraktion ausgeschlossen wird. *„Das muss die Linkspartei klären", „Ich möchte nicht mit Emde zusammenarbeiten", „Dann gehe ich nicht davon aus, dass diese Koalition zustande kommt.", „Ich werde jedenfalls dann nicht dafür werben, dass es zu dieser Koalition kommt."* Soweit die Zitate. Auch wenn Krach nicht explizit gesagt hat, eine Koalition kommt nur ohne Emde zustande, kann man seine Antworten aber so deuten.

Krach hat sich festgelegt. Wird die Linke Emde auf dem Koalitionsaltar opfern? Mit einem Abstand von 20,3 Prozent auf den zweitplatzierten Kandidaten der Grünen, hat Emde mit 46,2 Prozent ihren Neuköllner Wahlkreis gewonnen. Um sie aus der Fraktion auszuschließen, bedarf es einer Zweidrittelmehrheit. Glaubt wirklich jemand, dass diese in geheimer Abstimmung zustande kommt? Zu viele in der Linken, unterstelle ich, haben gar keine Lust zu regieren. Ihnen macht Opposition viel mehr Spaß.

Was wäre gewesen, wenn Krach nicht an Lanz Mitternachtstalk teilgenommen hätte. Dann wäre **Anke Myrrhe** allein aus Berlin angereist. Lanz hätte ja **Michael Müller** einladen können, um die richtigen Antworten ohne Umschweife zu bekommen. Krach hätte eine Absage an Lanz besser überstanden als die amateurhafte Teilnahme. Er hat sich festnageln lassen.

Und immer, wenn man denkt, schlimmer kann es nun nicht mehr kommen, dann betritt **DER SPIEGEL** mit einer unglaublichen Geschichte die Bühne. Ausgerechnet heute zur Konstituierung des Abgeordnetenhauses wurde bekannt, dass *„Die Berliner Linken-Spitzenkandidatin **Elif Eralp** und ihr Mann sich offenbar von Hamas-Sympathisanten in der Hauptstadt eingeschüchtert fühlen. „Angst vor diesen Leuten" hätten beide, heißt es laut einem Bericht des „Spiegel" in einem internen Dokument. Eralp bezieht sich demnach auf **Ibrahim Ibrahim**, einen Hamas-Sympathisanten, der im September bei der Wahlparty der Linken in Berlin-Neukölln erschienen war. Bei dem Dokument handelt es sich um die von Eralp autorisierte Fassung eines Interviews, das der „Spiegel" zu Beginn der Woche mit der Linken-Politikerin geführt hatte. In der schriftlichen Fassung, die Eralps Sprecher an das Magazin zurücksandte, waren versehentlich noch Kommentare und Anmerkungen enthalten, die Eralp und ihr Team hinterlassen hatten.* *(Quelle: Berliner Morgenpost)*

Sorry, aber was sind das für Amateure bei der Linken, die die Stadt regieren wollen? Bevor man dem **SPIEGEL** irgendetwas zusendet, überprüft man es viele Male. Natürlich hätte **DER SPIEGEL** auf die Veröffentlichung dieser Anmerkungen verzichten können, denn sie sind ganz offenkundig nicht autorisiert gewesen. Sie jedoch zu ignorieren, geht aber auch nicht.

**Constantin Schreiber** rechnet auf youtube in 13:26 Minuten mit der Linken Spitzenkandidatin ab. Fazit: *„Das war's, Elif Eralp!"*

**https://www.youtube.com/watch?v=cR6GaBpgPe4**

*„Ausgerechnet interne Anmerkungen enthüllen, wie groß die Angst der Berliner Linken-Spitzenkandidatin vor mutmaßlichen Terrorunterstützern offenbar ist. Wer die deutsche Hauptstadt regieren will, muss sich aber auch gegenüber extremistischen Netzwerken behaupten können – und genau daran habe ich inzwischen massive Zweifel. Für mich ist klar: Elif Eralp hat das Vertrauen verspielt, das sie für das Amt der Regierenden Bürgermeisterin braucht."*

Wie Krach aus der Lanz-Nummer und Eralp aus der Spiegel-Nummer wieder rauskommen wollen, weiß ich nicht. Ich nehme jedenfalls keine Wetten mehr entgegen, ob diese Koalition zustande kommt. Selbst wenn Linke und Grüne zustimmen, könnten die SPD-Mitglieder dem Bündnis ein Ende bereiten, bevor es an den Start gehen konnte.

***Ed Koch***




Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®


Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.